

Die Slusia



Schrei nach Sonne

Hallo, ihr lieben Menschenkinder an Schleuse, Erle und Nahe. Ich bin's leid, aber ich komme einfach nicht umhin, über dieses besch... Wetter zu reden. Mag ja alles sein mit dem Spruch vom kühlen Nass im Mai, das Scheunen und Fässer füllt, aber mir füllt's gerade nur den Schlechte-Laune-Becher. Ich will nur eins – und ich weiß, ihr da draußen auch – SONNE! Wenigstens kommt jetzt endlich der Flieder raus und wenn ich mal auftauche, um ein bisschen durchs Land zu fahren, grüßen die gelben Rapsfelder. Doch die würden sonnenbestrahlt noch einen Tick heller leuchten. Meine Balkonblumen leiden gerade unter dem prasselnden Regen, der gestern ganz besonders schlimm war. Aber einen Lichtblick gibt es: Mein Freund Stefan, der mit dem Faible für Erdmännchen, hat sich einen Traum erfüllt und ein kleines Studio aufgemacht in der Klosterstraße, gleich neben dem Friseur. Er hat ja schon Erfahrungen gesammelt und beim Fasching die kleinen Prinzessinnen und Piraten abgelichtet, vor schöner Kulisse. Weil ja Fasching in diesem Februar aber nicht sein konnte, kam ihm die Idee mit dem kleinen Studio. Es gibt also doch noch Enthusiasten, die sich was trauen in der düstren Zeit der Pandemie. Na denn, im Studio braucht er nicht unbedingt Sonne. Doch ich hoffe, dass die nun endlich mal ganztagig am Himmel auftaucht. Nix für ungut, ich tauch' erst mal wieder ab. Bis bald, ihr Lieben.

In Kürze

Meldeamt bleibt geschlossen

Veilsdorf – Das Einwohnermeldeamt der Gemeinde Veilsdorf ist vom 31. Mai bis einschließlich 7. Juni geschlossen. Das teilt Kristin Kunze aus dem Sekretariat des Bürgermeisters mit.

Unbekannte legen Steine in den Weg

Römhild – Der Hausmeister der Herzog-Bernhard-Schule in Römhild hat am Dienstag mehrere Steine bemerkt, die auf dem Gehweg lagen. Es handelte sich dabei um Steine, die aus der daneben befindlichen Mauer von unbekannten Tätern gelöst worden waren. Zeugen, die die Tat beobachtet haben oder sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer ☎ (0 36 85) 77 80 bei der Polizeiinspektion Hildburghausen zu melden.

Ihre Zeitung vor Ort

Lokalredaktion Hildburghausen:
Jan-Thomas Markert (Ltg.), Cornelia Hoppe (stv.), Rolf Dieter Lorenz, Daniela Rust, Katja Wollschläger, Schleusinger Straße 16, 98646 Hildburghausen
Tel. (0 36 85) 4 48 20, Fax (0 36 85) 44 82 10
E-Mail: lokal.hildburghausen@freies-wort.de

Lokalsport Hildburghausen:
Carsten Jentzsch
Tel. (0 36 81) 85 12 33, Fax (0 36 81) 85 12 25
E-Mail: lokalsport.hildburghausen@freies-wort.de

Leserservice (Abo, Zustellung):
Tel. (0 36 81) 8 87 99 96
E-Mail: aboservice@freies-wort.de

Anzeigenservice für Privatkunden:
Tel. (0 36 81) 8 87 99 97

Service-Fax: (0 36 81) 8 87 99 98

Anzeigenservice für Geschäftskunden:
Hildburghausen, Henneberger Land/Schleusingen
Tel. (0 36 85) 44 66 67, Fax (0 36 85) 44 82 30
E-Mail: rt.hildburghausen@hcs-medienwerk.de

Reise- und Pressezentrum:
Friedrich-König-Straße 6
98529 Suhl
Telefon: (036 81) 79 24 13
Fax: (036 81) 79 24 10
Mail: suhl@avg-service.de
www.lesershop-online.de

Eine App sucht nach Schlaglöchern

Die Stadt Schleusingen ist Vorreiter in Thüringen. Um den Zustand ihrer Straßen zu überwachen, Schadstellen früh zu erkennen, hat sie sich künstliche Intelligenz ins Bauhofauto geholt: die Vialytics-App.

Von Katja Wollschläger

Schleusingen – So. Das Smartphone ist positioniert. Es hängt im Handyhalter hoch oben an der Windschutzscheibe des Autos. Die Kamera ist auf die Straße gerichtet, der Winkel ist perfekt: Es kann losgehen. „Befahrung starten“ steht im Display des Geräts – und Stefan Hopf tippt das orange eingefärbte Feld an.

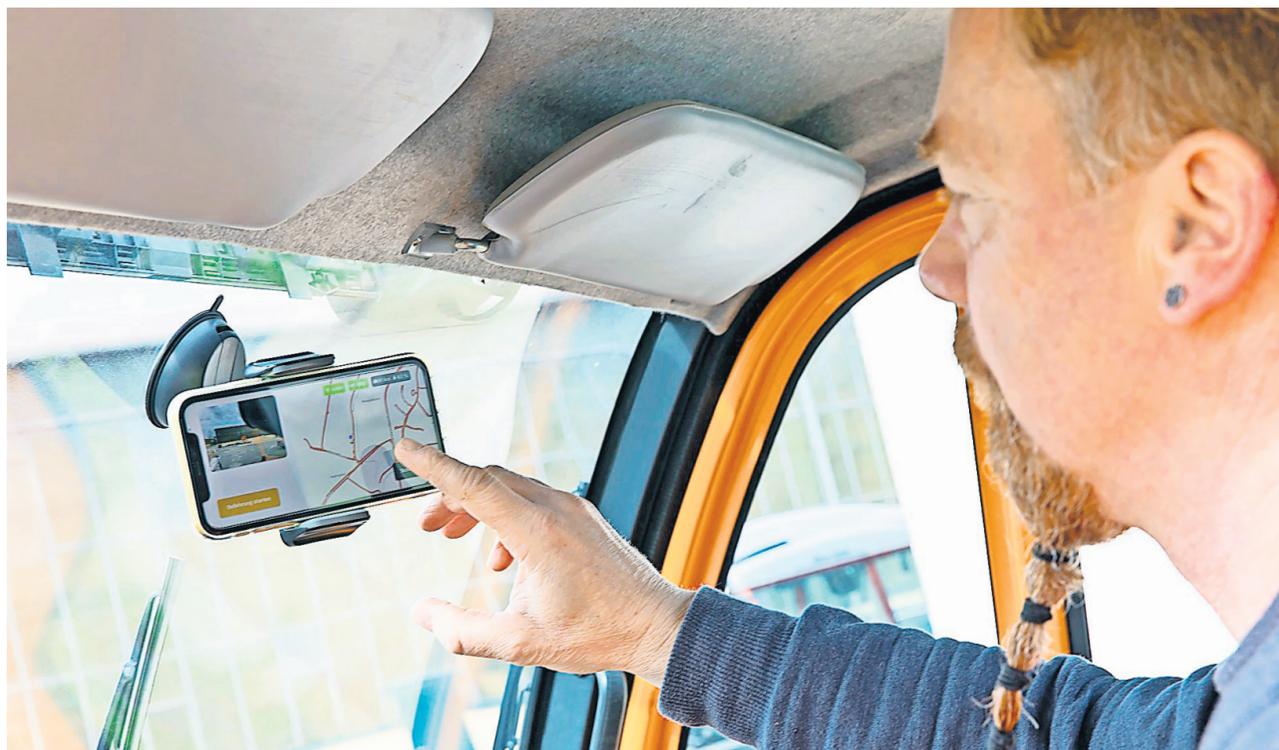
Die Stadt Schleusingen geht neue Wege. Sie hat die Überwachung der Straßenschäden in die eigenen Hände genommen, beauftragt keine externe Firma mit aufwendigen Gutachten. Die Bauhofmitarbeiter machen es selbst. Mithilfe einer App.

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt, hat sich Schleusingens Bauamtsleiter Toni Weiß wohl gedacht, als er sich bei der Erfassung der Straßenschäden für etwas Innovatives entschieden hat. „Als ich hier im Bauamt der Stadt Schleusingen angefangen habe, habe ich überlegt, wie man den Straßenbestand am besten erfassen könnte. Wir hatten gar nichts – Grundlagen mussten geschaffen werden“, erinnert sich Weiß. Der Bauamtsleiter weiß sehr wohl, dass alle bereits existierenden Systeme, die auch komplexere Leistungen bieten, den finanziellen Rahmen gesprengt hätten. „Ich dachte mir, warum nicht mal eine neue Technologie ausprobieren?“ Der Experimentierfreudige machte sich auf die Suche – und wurde bei Vialytics fündig. Smartphone-Befahrung – das habe interessant geklungen. Und noch interessanter war der Fakt, dass die Bestandsaufnahme nicht aus der Hand gegeben werden musste.

So hat die Stadt Schleusingen den Schritt in die Zukunft gewagt, sich für die Zusammenarbeit mit einem Start-up-Unternehmen aus Baden-Württemberg entschieden, einen drei-Jahres-Vertrag mit Vialytics abgeschlossen. „Mit 31 000 Euro ist das finanzielle Risiko auch relativ gering“, sagt Weiß.

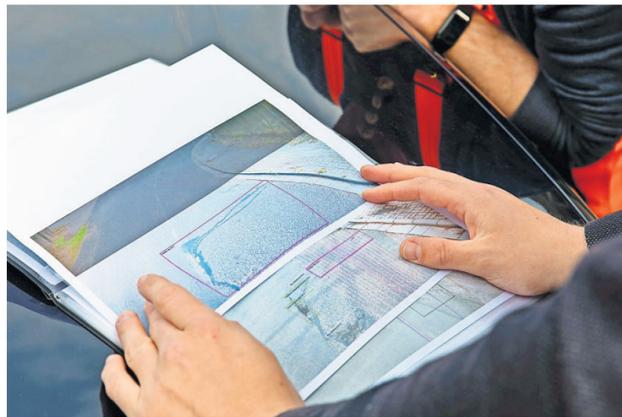
Alles ging schnell und unkompliziert. Nur ein Smartphone musste ausgerüstet werden mit der App – und es konnte losgehen. Die App erfasst beim Fahren den Straßenzustand. Alle vier Meter entsteht ein Bild, das analysiert wird. Der Algorithmus erkennt dabei automatisch Risse bis hin zu ausgewachsenen Schlaglöchern und kategorisiert diese in die jeweilige Schadensklasse. Die Kommune erhält die Ergebnisse schließlich in Form einer dynamischen Karte, mit der sie auf einen Blick erkennen kann, in welchem Zustand ihre Straßen sind und welche Schäden sich wo befinden.

Das Beste an der Sache ist aber, dass die App lernt, also künstliche Intelli-



Stefan Hopf hat alles vorbereitet – das Smartphone sitzt an der richtigen Stelle, die Kamera ist ausgerichtet. Die Fahrt kann beginnen.

Fotos: Steffen Ittig



Mithilfe der Vialytics-App werden die Straßen unter die Lupe genommen, die Daten hochgeladen und Vergleichsbilder erstellt.



Von rechts: Toni Weiß, Petra Fürbeck, Bastian Seufert und Stefan Hopf schauen sich erste Ergebnisse an.

genz besitzt. „Momentan bringen wir ihr bei, was Kopfsteinpflaster ist“, sagt Petra Fürbeck, die als Chefverkäuferin bei Vialytics arbeitet.

Im Frühjahr 2020 nahm das Bauhofteam um Leiter Holger Jenk die künstliche Intelligenz zum ersten Mal mit ins Multicar, im Herbst des gleichen Jahres drehten sie gemeinsam eine zweite Runde. Mittlerweile sind die Bauhofmitarbeiter bei der dritten Komplettbefahrung des städtischen Straßennetzes. „Wir erledigen das sozusagen nebenbei. Wenn das Wetter passt und wir unterwegs sind, dann starten wir die App“, erzählt Stefan Hopf. In diesem Frühjahr sind sie noch nicht komplett durch. Schnee, Frost und Regen haben ihnen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Etwa 100 Kilometer sind aber schon „im Kasten“. Weitere etwa 70 Kilometer fehlen noch. Die kommen aber in den nächsten Tagen und Wochen. Ziel sei, regelmäßig zweimal pro Jahr Bilder des kompletten

Straßennetzes zu machen. Damit eben wirklich alles verglichen werden kann – und die Daten auf dem aktuellen Stand gehalten werden. „Je zeitiger wir Schäden erkennen und reagieren können, desto besser ist es“, sagt Toni Weiß. Besser im Sinne von weniger Aufwand sowohl zeitlich als auch finanziell.

Petra Fürbeck vergleicht das mit einem Zahnarztbesuch: „Kleines Loch, kleiner Schmerz – großes Loch, großer Schmerz. Und wer lang genug wartet, der braucht eine Wurzelbehandlung.“ Die grundlegende Sanierung einer Straße gehe „richtig ins Geld“. Die App aber macht eine kostensparende Sanierung möglich. „Die großen Problemzonen, die das Programm rot markiert, die kennt wohl jeder. Doch die kleinen Stellen, die nicht so auffallen, die arbeitet es ebenfalls deutlich heraus. Vor allem im Vergleich sieht man dann, wie sich die Schadstellen doch relativ schnell vergrößern.“ Wie wichtig der Vergleich anhand von Bildern, die mit einem halben Jahr Abstand aufgenommen werden, ist, macht die Vialytics-Chefverkäuferin deutlich: „Wie Kinder wachsen, das

sehen Außenstehende, die in größeren Abständen zu Besuch kommen, besser als die Eltern, die ständig da sind.“

Mit den ersten Vergleichsergebnissen ist Toni Weiß sehr zufrieden. Der Bauamtsleiter sieht anhand der Ver-

„Kleines Loch, kleiner Schmerz – großes Loch, großer Schmerz. Und wer lang genug wartet, der braucht eine Wurzelbehandlung.“

Petra Fürbeck, Vialytics

gleichsbilder vom Schreibtisch aus, wie schnell sich Schäden tatsächlich vergrößern. Und er leitet aus der Auswertung, die das Programm liefert, Handlungsbedarfe ab. Einen solchen gab es in Waldau: Die Buswendschleife wird ab der kommenden Woche saniert.

In etwa 150 Kommunen ist die App bereits im Einsatz. Sie haben sich wie Schleusingen für den digitalen Weg – einen auf die jeweilige Gemeinde

angepassten Spagat zwischen Straßenwärterbericht und Raumschiffbefahrung – entschieden. „Unsere Partnerkommunen sind in Deutschland, doch auch in Frankreich und Österreich ist die App im Einsatz. Unsere Perspektive ist eine europäische“, sagt Bastian Seufert, der bei Vialytics für den Bereich Kommunikation verantwortlich ist.

Mit Thüringen hat das Start-up Neuland betreten. Schleusingen ist die erste Kommune im Freistaat, die mit dieser künstlichen Intelligenz arbeitet. „Wir sind im Gespräch mit Sonneberg und der Stadt Hildburghausen“, sagt Petra Fürbeck mit einem Lächeln. Sie ist positiv gestimmt...

Vialytics

Achim Hoth, Danilo Jovicic und Patrick Glaser haben das Start-up Vialytics im Jahr 2018 gegründet. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen mit Sitz in Stuttgart 30 Mitarbeiter. Etwa 150 Kommunen erfassen mit der App Straßenschäden in ihren Gemeinden. In Thüringen ist die Stadt Schleusingen Vorreiter.

Helios zeigt wieder Gesicht – auf Ansteckern

Um ihren Patienten wieder mehr Nähe zu vermitteln und trotz Maske ihre Persönlichkeit zu zeigen, lassen Mitarbeiter der Helios Fachkliniken ihre Gesichter auf Anstecker drucken.

Hildburghausen – Mit ihrer Aktion „Wir zeigen Gesicht – mit Buttons gegen anonyme Maskengesichter“ wollen Helios-Mitarbeiter in ihren Fachkliniken der Entfremdung zwischen Personal und Patienten entgegenwirken. Denn sie wissen: Wie oft wünschen wir uns in der Corona-Zeit, einmal kurz das Gesicht des Gegenübers zu sehen – vor allem, wenn man einer Person zum ersten



Mitarbeiterinnen aus der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie zeigen den Button mit ihrem Gesicht darauf. Foto: Helios

Mal begegnet. Mittlerweile gehören die Masken zum Klinikalltag in den Helios Fachkliniken Hildburghausen

dazu, und alle wissen: Die Masken schützen Kollegen sowie Patienten gleichermaßen. Aber sie erschweren

auch den Aufbau einer vertrauensvollen Umgebung, da die Mimik, ein wichtiger Teil der nonverbalen Kommunikation, verdeckt wird. Für Patienten ist dies eine belastende und herausfordernde Situation.

Mit der Button-Aktion „Wir zeigen Gesicht“, geben die Mitarbeiter der Klinik ihren Patienten die Möglichkeit, auch einen Blick hinter die Maske zu werfen. Alle Mitarbeitenden können einen Button (englisch für „Knopf“, hier ein bedruckbarer Anstecker) mit dem eigenen Gesicht anfertigen lassen und so trotz Mund-Nasen-Schutz ein Stück Persönlichkeit und Nähe weitergeben.

Die Aktion wird gut angenommen, und es werden täglich mehr „Gesichter“, denen in den Helios Fachkliniken Hildburghausen begegnet werden kann.

Diebe bohren sich zur Beute durch

Masserberg – Wie die Polizei am Mittwoch mitteilt, haben unbekannte Täter in der Rennsteigstraße in Masserberg zwei Parkscheinautomaten aufgebrochen. Dafür benutzten die Diebe einen Bohrer. Sie öffneten die Automaten und nahmen das Bargeld mit. Passiert sein soll dies in der Zeit von Pfingstmontag 16 Uhr bis Dienstag 10.30 Uhr.

Den Gesamtschaden inklusive des angerichteten Sachschadens gibt die Polizei mit etwa 3000 Euro an. Von den Übeltätern fehlt bislang jedoch jede Spur.

Die Polizei sucht nach Zeugen, die sachdienliche Hinweise zur Tat geben können. Sie werden gebeten, sich telefonisch in der Polizeiinspektion Hildburghausen zu melden: ☎ (0 36 85) 77 80.